

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarortsvorkehr M. 1.25 außerhalb M. 1.35.



Anzeigerpreis bei einmaliger Einschaltung 10 Pfg. die einschaltige Zeile bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudensstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 4 columns: Nr. 55, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Freitag, den 6. März, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1908.

Ein dunkles Blatt aus der deutschen Geschichte.

Der nun beendigte Port Arthur-Prozess weckt Erinnerungen an eine dunkle Episode der deutschen Geschichte, an die schmachvolle Uebergabe von Stadt und Schloß Heidelberg beim zweiten französischen Angriff 1693...

Advertisement for 'Aus den Tannen' newspaper, including the masthead logo and text: 'Zimmer noch werden für den Monat März Bestellungen auf unsere Zeitung...'.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte bei der Beratung über den Etat für Kamerun Staatssekretär Dernburg, beim Karawanenhandel hätten sich erhebliche Mißstände ergeben.

Rein Generalstreik am 18. März, dem 60. Jahrestage der Berliner Revolution, und auch Arbeits-einstellung und Massenversammlungen nur da, wo beides möglich ist.

Frankreich hat sich entschlossen, in das Vorgehen in Marokko ein anderes System zu bringen. Die Einzel-gesetze, wie sie General d'Amade bis jetzt geführt hat, sollen aufhören.

Präsident Fallières hat dieser Tage den Geheymrat unterzeichnet, durch den sechs Stellen für französische Handelsattachés im Auslande geschaffen werden.

Der Adjutant des Präsidenten Roosevelt und Inspektor des Schießwesens, Kapitän Sims, hielt in einer Sitzung der Marinekommission des Senats eine Rede, in der er u. a. ausführte: 'Ich bin erfreut, daß das Marineministerium eine Reihe offener Mängel an den Kriegsschiffen nicht beseitigen läßt.'

In den Vereinigten Staaten von Amerika sieht man sich allmählich zu energischen Maßnahmen gegen die Anarchisten genötigt. Der Handelssekretär in Washington hat sämtliche Einwanderungsbeamte angewiesen, sich mit den Polizeibehörden und den Detektiv-beamten ihrer Distrikte in Verbindung zu setzen...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratsstisch: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Anlässlich des Geburtstags des Präsidenten ist dessen Platz von den Schriftführern mit Blumen geschmückt.

Rämpf (frei. Vp.): Es sei nicht zu leugnen, daß wir nach der Hochkonjunktur und in einer gewissen absteigenden Linie bewegen. Wenn gefragt worden sei, daß der Export vermehrt werden müsse, so übersehe man, daß uns durch die Zölle die Hände gebunden seien...

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Der Vortrager kam auf die Außenhandelsstelle zurück, die gestern vom Abgeordneten Stresemann den Regierungen empfohlen wurde. Er sehe diesem Plan nicht wesentlich anders gegenüber als sein Amtsvorgänger.

Ges. Rat Halleu weist die gestrigen Angriffe auf die Gewerbeaufsicht in Eschweiler zurück, erklärt aber gleichzeitig, daß die Zahl der Kontrollbeamten vermehrt werde, soweit das finanziell möglich sei.

Gamp (Rp.) weist auf die vorliegenden zahllosen Resolutionen hin, in denen einer nach einer von ihm angestellten Berechnung etwa 44-46 Gesetze gefordert werden. Dieser große sozialpolitische Ueberreifer habe schon solche Erbitterung unter den Unternehmern geschaffen, daß viele derselben sagen, wir wollen aus unseren Unternehmungen lieber eine Aktiengesellschaft machen...



Maas (wirtsch. Bgg.) führt aus, man müsse in der Sozialpolitik mächtig ausweichen; freilich müsse man besonnen handeln. Vor allem verdiene der Mittelstand weitgehendste Fürsorge.

Dove (frei. Bgg.) kann dem Abg. Camp nur darin beistimmen, daß dieser sich gegen den Umfang der Resolutionen äußere.

Darauf erfolgt Vertagung. Der Präsident teilt noch mit, es seien 4 Interpellationen von den Konservativen, Nationalliberalen, Linkliberalen und dem Zentrum eingegangen, sämtlich die Frage enthaltend, wann die Beamtensatzungsfrage komme und ob in ihr für rückwirkende Kraft bis 1. April ds. Js. gesorgt sei.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß nach 5 Uhr 45 Minuten.

Landesnachrichten.

Waltgrafenweiler, 5. März. Gestern fand hier eine Versammlung von Vertretern der K. Straßenbauverwaltung und der K. Forstverwaltung, sowie der beteiligten Gemeinden statt, in welcher über die Fortsetzung der Zinsbachtstraße bei der Kohlmühle verhandelt wurde. Es handelte sich zunächst um die einleitenden Schritte in dieser Angelegenheit. Bei der gestrigen Aussprache zeigte es sich jedoch, daß die Mehrzahl der beteiligten Gemeinden sich ablehnend verhält und insbesondere nur Würnersberg und Edelweiler zur Unterstützung bereit sind. Auch die Forstverwaltung, welche wohl wesentliches Interesse am Ausbau dieser Straße haben sollte, verhält sich sehr zurückhaltend. Die Regierung würde ca. 50% der Baukosten übernehmen. Es soll nun ein Projekt vom Ministerium ausgearbeitet werden.

Edhausen, 4. März. Schon seit einigen Wochen schleicht ein unheimlicher Gast, die gefährdete Infuzenja, in unserer Gemeinde umher und verschont weder Alt noch Jung. Ganze Familien sind teilweise von der heimtückischen Krankheit befallen. Infolge der Seuche fehlen manchmal in den Schulen bis zu einem Drittel der Kinderzahl. Während im allgemeinen die jüngeren Bewohner die Krankheit leichter überwinden, fordert sie bei älteren oder gebrechlichen Personen nicht wenig Opfer.

Egenhausen, 4. März. (Korr.) Der hiesige Darlehens-Verein, der gegenwärtig 136 Mitglieder zählt, hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1907 an Einnahmen M. 128 626.63, an Ausgaben M. 119 340.94 also einen Umsatz von M. 247 967.57. Der Reingewinn betrug nach Abzug der neuer beschlossenen Dividenden 209 M. 33 Pfg. Dieser, dem Umsatz nach sehr kleine Gewinn kommt von dem niederen Unterschied des Zinsfußes (der Verein zählt für Anlehen 3 1/2% und erhebt für Darlehen 4%). Für gemeinschaftl. Einkäufe, die verschiedenen Sorten Kunstdünger, Roggen und Futtermehl, Soafrucht, Rostobst u. s. w. wurde ausgegeben rund M. 11 650. Aus obigen dürfte ersichtlich sein, daß die Leitung des Vereins vor allem auf den Nutzen der Mitglieder und weniger auf Ansammlung eines großen Reservefonds bedacht ist.

Herrenalb, 4. März. Vor etwa 20 Jahren soll hier ein reicher amerikanischer Kurgast verschwunden sein und das Gerücht, daß er getötet und beraubt worden sei, taucht immer wieder auf und richtet sich gegen eine hiesige Familie. Heute traf eine Gerichtskommission von Reutenburg und der erste Staatsanwalt von Tübingen ein, um durch Nachgrabungen u. s. w. Gewißheit zu schaffen.

Rottenburg, 4. März. Die Beschwerde bei der Kgl. Kreisregierung gegen den Beschluß des Bezirksrats, der die am 27. Dezember v. Js. abgehaltene Gemeinderatswahl wegen im Wahlverfahren vorgekommener Verstöße für ungültig erklärt hat, ist von der Kreisregierung in ihrer gestrigen Sitzung verworfen worden. Es hat also Neuwahl stattzufinden.

Kesselsucht

Ein heiterer Geist, ein froher Sinn —
Sie sind der Menschheit beste Gabe —
Und wird die Weisheit früh die Gutsverwalterin,
So reicht der Vorrat bis zum Grabe.

Angiolina

Novelle von Hans von Bagedow.

Fortsetzung.

Ältes Kapitel.

Francesco hatte eine Schar junger Leute um sich versammelt — ihm zunächst stand die verschmitzte lächelnde Rosetta, mit ihrem zierlichen Äußeren, mit den salbigen, lobenden Rayenungen nickend, wie wenn sie sagen wollte: „Ja, ja, das habe ich längst gemußt.“ Ebenso regen Anteil an der Erzählung nahm der junge Fischer Biypo, der die zerbrochenen Ruder gefunden hatte. Er ahnte, daß Francesco's Erzählung mit dem Andern zusammenhänge und war stolz darauf, mehr zu wissen, wie die Andern — er drante sich eine ganz phantastische Geschichte zusammen, die er abends der hübschen Cecilia, seinem Schatz, erzählen wollte. Die weißen Augen machten, ja, ja — daß auch so etwas vorkommen konnte — er glaubte bereits fest an seine eigene Phantasie.

Mit einer großen Schadenfreude hörten auch die Andern zu, namentlich die Francesca und Giulia, die mit Nuffo und Antonio die Röhre zusammensetzten und sicherten — nur die hübsche Bianca, die Enkelin des alten Weibes, dem Karl die paar Röhre gereit, schüttelte den Kopf. Die hübschen Reden, die da geführt wurden, verlegten sie — dennoch blieb sie und hörte alles an. Diesem konnte sie so dem Vittore ihre Dankbarkeit beweisen.

Ja — es fielen hübsche Reden, die jungen Leute konnten Angiolina alle nicht leiden, eben, weil sie bei dem Alten so be-

Reutlingen, 4. März. Ein Ballfest unter Polizeiaufsicht. Die Schülerinnen der hies. Frauenarbeitschule veranstalteten alsbald ein großes maskiertes Ballfest, das auch neuer wieder im ersten Hotel unserer Kreisstadt, im „Kronprinzen“, stattand. Männliche Teilnehmer gibt es bei diesem großen festlichen Ereignis prinzipiell nicht. Die Hälfte der Teilnehmerinnen stellt nämlich bei dieser Gelegenheit selbst ihren Mann, d. h. sie kostümierten sich als feiche Damschen und übernehmen so die Rechte und Pflichten der Ballherrschaft. Als männliche Ehrengäste finden sich bei diesem Ballfeste der Frauenarbeitschule gewöhnlich nur würdige ältere Herren ein, so der Reutlinger Oberbürgermeister u. s. Im übrigen aber steht an einem solchen Ballabend dem Festsaal des Hotel „Kronprinzen“ ausschließlich unter dem Zeichen der holden Weiblichkeit. In diesem Jahr scheint nun das von jeher hochgehaltene Prinzip des Ausschließens männlicher Gäste besonders streng durchgeführt worden zu sein, denn nicht nur der Ballsaal selber war hermetisch verschlossen gegen jeden männlichen Eindringling, sondern auch die Restaurationsräume des Hotels durften an diesem Abend von keinem männlichen Gast betreten werden. Das schönste an der Geschichte aber ist, daß man zu diesem Zweck einen Schutzmännchen am Eingang des Hotels postierte, welcher, wie Cerberus an der Pforte der Unterwelt, Wache hielt, damit kein männlicher Fuß die jungfräulichen Räume betrete. „Do derf heut lei Mannsbild nei“ erklärte unerbittlich der tapfere Wächter des Hauses, und die Stammgäste des „Kronprinzen“ mußten sehen, daß sie an diesem Abend anderswo unterkamen.

Trossingen, 4. März. Die in den letzten Tagen in der neuerbauten Turnhalle abgehaltene große, allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, zugleich zwölfte Schwarzwaldgau-Ausstellung, war mit 438 Nummern besetzt.

Vaihingen a. G., 2. März. Ein mysteriöser Vorfall beschäftigt die hiesige Einwohnerschaft. Gestern Abend wurde der 18 Jahre alte Baugewerkschüler Karl Weil aus Stuttgart auf der Straße vom Staatsbahnhof zur Stadt mit einer Stichwunde im Hals aufgefunden. Der junge Mann, welcher ins hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht wurde, konnte noch angeben, daß er seinem hier wohnenden Onkel einen Selbstbetrag von 800 M. zu überbringen hatte; auf dem Wege hierher wurde er von einem Manne mit einem Dolch angefallen, gestochen und beraubt. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Stuttgart, 4. März. Der berüchtigte Hochstapler Czapek aus Prag, der vor 14 Tagen in Stuttgart verhaftet wurde, ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis auf dem Gang zum Verhör entflohen und spurlos verschwunden.

Stuttgart, 4. März. Zum Stapellauf des neuesten Schlachtschiffes unserer Flotte „Ersatz Bayern“, der am 7. ds. Ms. auf der Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven stattfinden wird, treffen auf besondere Einladung des Kaisers Großherzog Friedrich II. von Baden und seine Gemahlin, Großherzogin Hilda, sowie Prinz Heinrich der Niederlande ein. Diese hohen Besuche deuten darauf hin, daß das jüngste Kriegsschiff den Namen „Kassau“ erhalten wird. Großherzogin Hilda ist bekanntlich die jüngste und mutmaßlich auch letzte nassauische Prinzessin.

Vom Unterland, 4. März. Nach Angaben der Weinbergbesitzer sind die Reben gut durch den Winter gekommen. Sie sind trotz der strengen Kälte nicht erfroren. Die Weingärtner sehen also bis jetzt noch mit Hoffnung dem diesjährigen Herbst entgegen.

Pforzheim, 4. März. Der städtische Schlachthofdirektor Karl Schönweiler kehrte gestern Nacht mit seinem Assistenten heim. Raum angekommen, fühlte er sich unwohl und

wurde beim Ausleiden von einem Herzschlag getroffen, an dem er sofort verschied. Der Assistent war bei dem unglücklichen Vorfall noch anwesend. Der Tod des erst 37jährigen Mannes kam unsso unerwartet, als Schönweiler vorher nicht krank war.

Das 2 Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Josef Schreiner in Kelsch bei Schwoegingen zog eine gefüllte Kaffeekanne vom Tisch. Der heiße Inhalt ergoß sich über das arme Geschöpf, welches unter schrecklichen Qualen starb.

Berlin, 4. März. Graf Zeppelin ist aus Stuttgart hier eingetroffen und hat im Palasthotel Wohnung genommen.

Altenstein, 3. März. Frau v. Schönebeck, die gegenwärtig unzweifelhaft geisteskrank ist, bleibt in der Irrenanstalt Körtan. Sie kann seit einigen Tagen das Bett nicht verlassen und zeigt ein tiefsinniges Wesen. Das Verfahren gegen sie kann aber erst eingeleitet werden, wenn die Frage geklärt ist, ob die Geisteskränkung auch schon zur Zeit der Ermordung des Majors v. Schönebeck bestand. Die Leiche des Hauptmanns v. Göben wurde am Dienstag nach dem Leichenhaufe gebracht, von wo sie in aller Stille beerdigt werden soll.

Altenstein, 3. März. Den Offizieren der hiesigen Garnison wurde streng untersagt, an der Beerdigung des Hauptmanns von Göben teilzunehmen.

Ausländisches.

Prag, 4. März. Bisher wurden folgende Landtagsabgeordnete gewählt: 92 Tschechen, darunter 42 Agrarier, 35 Jungtschechen, 65 deutsche, darunter 13 Agrarier, 4 Schönerianer und selbständige Alldeutsche und 4 Deutsch-Radikale.

Bern, 4. März. Der Bundesrat hat mit Rußland ein Übereinkommen betr. die gegenseitige Auslieferung solcher Personen getroffen, die sich des Mißbrauchs von Sprengstoffen schuldig gemacht haben.

Rom, 3. März. Die gestrige Karnevalsfeier in Syrus gab zu heftigen Kollisionen Anlaß. Als der Maskenzug sich mit den Karnevalswagen durch die Straßen der Stadt bewegte, stürzte sich ein großer Volkshaufe unter Vorantreiben eines Maskenbildners auf den Maskenzug, warf die Wagen um und suchte die auf der Straße errichteten Maskenbuden zu zerstören. Die Menge zwang die Demonstranten und den Jungsteilnehmern entspann sich ein wildes Handgemenge, bis der Erzbischof von einem Balkon aus zur Ruhe mahnte. Auf das Betreiben des Erzbischofs wurden die gefangenen Tumultanten freigelassen.

Paris, 4. März. Nach einem Telegramm des Generals d'Amade haben die Truppen bei Sidi-Ben-Eliman ein Lager bezogen. Aufklärungskolonnen stießen auf keinen ernstlichen Widerstand.

Paris, 4. März. Der Appellationsgerichtshof hat den Beschluß der Abosolentkammer, wonach der Antimilitarist Hervé aus der Liste der Anwälte gestrichen ist, bestätigt.

London, 4. März. Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist gegen Mittag hier eingetroffen und von dem König, der Königin, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales am Bahnhof empfangen worden.

Teheran, 4. März. Wie der Telegraph meldet, wurden gestern vier Kaukasier verhaftet, die die Hauptbeteiligten an der Verschwörung gegen den Schah und an dem Bombenattentat am letzten Freitag sind. Ihre Verhaftung erfolgte unter eigentümlichen Umständen. Die Männer hatten sich nach dem Hain Abdul Käm, einer der heiligsten Städte, geflüchtet, die seit Jahrtausenden eine Freistadt für Verbrecher gewesen ist. Hier erfolgte ihre

fest war. Und dazu kam noch etwas — Angiolina war doch auch nichts anderes wie sie, aber stets hatte sie sich von ihnen fern gehalten, kaum je ein Wortchen mit ihnen geredet, und immer still für sich mit dem alten Beppo gelebt — kam sie je einmal zu einer öffentlichen Lustbarkeit, war sie wohl ausgelassen und munter, oft sogar mehr noch, wie die Andern, aber doch auch nur für sich. Und zudem las sie sogar, las wichtige Bücher, die ihr der alte Beppo aus Triest brachte, wichtige deutsche Bücher. Dahinter steckte etwas, sie selber waren alle froh, kaum lesen zu können — und sie sah den ganzen Tag im Gärtchen und las. Ja, ja — stille Wasser sind tief — das war sehr interessant, was der Francesco erzählte, so erfuhr man doch endlich einmal etwas über die „Singolare, die Befende“, wie sie genannt wurde.

Francesco fuhr in seiner Erzählung fort:

„Ja — so that sie immer so stolz, aber denkt Euch nicht, daß sie wirklich so ist, im Gegenteil. Wenn wir dabei sind, weicht sie allen Malern schon aus, aber der Vittore drüben in Aquileja macht eine Ausnahme — von ihm hat sie sich malen lassen.“

Ein ungläubiges „Ah“ erscholl.

„Samohl — ich habe das Bild gesehen, heute Abend, wenn der Vittore nicht zu Hause, führe ich Euch hin, dann sollt Ihr es selbst sehen. Ganz wie sie leidet und leidet, steht sie auf dem Bilde.“

„Da seht Ihr es“, rief Rosetta, „das sind die Schlimmsten, die so reden. Sibbi!“

„Der wird gleich Arges denken“, warf Bianca schüchtern ein.

„Was weicht denn Du, Budlige?“ lachte Rosetta und Francesco fuhr fort:

„Nun kann man sich auch denken, wie die Geschichte auf dem Meer da im Sturm war. Ja, ja — die Madonna strakt die Sündigen“, sagte er scheinheilig hinzu.

Rosetta wurde ein wenig verlegen, dann aber gelobte sie der Madonna ein kleines Licht, sie wollte ihr augenscheinlich wohl — denn ihrgehalten hatte sie es noch wie stürmen lassen.

„Nun wagt Ihr es — und handelt darnach! Aber ich kann Euch noch mehr sagen, der Maler sieht immer vor ihrem Bild,

und sie umarmet ihn Haus. Da muß noch etwas Besonderes dahinterstecken, denn heute — ich stand an meinem gewohnten Blüthen und schaute durchs Fenster — kam eine andere Dame, und die umarmte er — bababa — und die Angiolina hat das Nachsehen. Ah — da kommt sie, seht, wie eine Trauerweide bei Regen. Na — ich mache mich fort. Andere, wie Ihr, wollen auch gerne etwas Neues hören.“

Damit entsetzte er sich eilig. Ein böses Lächeln spielte um seine Lippen, indem er sich die Hände rieb, wurmelte er vor sich hin: „So ist es gut — so ist es gut. Nun ist sie der Spott und niemand will was mehr von ihr wissen. Nun muß sie mich doch noch nehmen.“

Angiolina trat auf die Gruppe junger Leute zu. Sie hörte, wie Biypo, als sie herannahte, mit besonderer Betonung ausrief: „Ja, ja — die Kuder!“

„Hat man den Täter gefunden?“ rief sie.

Ein lautes, höhnisches Lachen erhielt sie zur Antwort. Man

wie ihr aus und blühte sie seltsam an. Sie sah erstaunt auf.

„Was habt Ihr denn — wie, Rosetta?“ wandte sie sich an jene.

„Nah, man kennt Dich schon, und da wirst Du begreifen.“

„Was? Ich begreife nichts, garnichts.“

„Sibbi!“, lachte Rosetta, „natürlich wollen wir nichts mehr von Dir wissen!“

„Ja, was man weiß, weiß man“, warf Giulia ein.

„Und wenn man mal was weiß, sieht man sich vor“, meinte Nuffo.

„Um mich bräuhete die Madonna noch keinen Sturm zu machen“, schloß Rosetta, heimlich nach ihrem Rosenkranz greifend.

Ein wildes Gelächter — und der Kreis war auseinander gestoben.

Angiolina stand bleich, mit klopfendem Herzen da. Sie verstand die Reden nicht — und doch man nichts Gutes von ihr dachte, verstand sie. Sie schlug die Hände vor das Gesicht und schlichste auf — da legte sich eine magere, weiße Hand auf ihre Schulter und die Budlige küßerte leise:

„Boveretta, Boveretta — wenn ich Dir nicht zu schädel ist „Ich bleibe bei Dir.“

(Fortsetzung folgt.)



Festnahme. Die Dermische erhoben auf heftigen Einspruch gegen die in ihren Augen unerhörte Verletzung des überlieferten Aigtrechts und leisteten erbitterten Widerstand, aber ohne Erfolg.

Mordel. Der Lotalanz, meldet aus München: In Moosach wurde die Frau des Schreinermeisters Müller in ihrer Wohnung von einem Gesellen ihres Mannes gefesselt, geknebelt und durch Diebe mit einem abgebrochenen Stuhlbein schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet.

Feuersbrunst in einer amerikanischen Schule.

Cleveland (Ohio), 4. März. In einer öffentlichen Schule in der hiesigen Vorstadt Collingwood brach eine Feuersbrunst aus, die infolge Ueberheizung eines Ofens entstanden war und in wenigen Minuten das ganze Schulhaus in dichten Qualm hüllte, wodurch unter den im Hause befindlichen 400 Kindern eine furchtbare Panik entstand. Das Schulhaus hatte nur zwei Ausgänge, was zur Folge hatte, daß zahlreiche Kinder in einem Ausgang festgeklemmt und zu Tode getreten oder schwer verletzt wurden. Bald nach dem Ausbruch des Brandes fiel das erste Stodwerf des Schulgebäudes zusammen und zahlreiche Kinder stürzten in den Kellerraum. Im ganzen dürften 50 bis 75 Schulkinder umgekommen sein, von denen viele deutsche Namen tragen. Der Direktor der niedergebrennten Schule schätzt die Zahl der umgekommenen Kinder, die im Alter von 9 bis 12 Jahren standen, auf 75 bis 130.

Die Infuenza.

Wäre die Infuenza eine Frau, so genösse sie in Anwendung des Sages: „Die beste Frau ist die, von welcher man am wenigsten spricht“, einen äußerst schlechten Ruf, denn die Infuenza ist das allgemeine Tagesgespräch; ein bißchen Infuenza macht jetzt jeder durch, mag die Krankheit sich auf die Verdauungs-, die Atmungsorgane oder auf den Nervenapparat legen. Der Erreger der Infuenza scheint sich in allen Organen wohl zu fühlen und gebeht bei der jetzigen Bitterung leider in ungeahnter Fülle.

Heute kalt, morgen warm, dann wieder naß, dann trocken, das scheint eine Bitterung zu sein, in welcher der Infuenzabazillus äußerst vorteilhafte Lebensbedingungen vorfindet. Diese gehören nämlich zum Gedeihen eines Bazillus. Alle haben besondere klimatische Verhältnisse nötig, um ihr Fortkommen finden zu können. Wir können nicht eher auf ein Abklingen der jetzigen Epidemie rechnen, als bis andere Bitterung heransteht.

Ueber die Infuenza selbst möchten wir heute nur soviel sagen, daß wir dieselbe mit aller Kulturwelt verwanfchen; leider hat die Bekanntheit mit der Infuenza die Kulturmenschen recht sorglos der Krankheit gegenüber gemacht, man kuriert sich selbst.

Es gibt so viele Heilmittel auf „in“ und „oa“, welche man freihändig in der Apotheke kaufen kann, daß man selbst „doktoriert“. Nicht immer aber kopiert man straflos den gelehrten Herrn, denn die Infuenza hat ganz besondere Kunden, deren Erkenntnis dem Nichtschmann verschlossen ist — das sind die sich an die Infuenza anschließenden Nachkrankheiten.

Wie oft hört man „Herzlähmung“ nach Infuenza und Tod nach ganz leichter Ansteckung. Das ist eben das gefährliche, daß das Infuenzazigist auf alle Organe seine Wirksamkeit ausdehnt, und wo wir im Körper nur einen wunden Punkt haben, auf diesen einen verderblichen Einfluß ausübt. So kommen verstedete Herzfehler zur Beobachtung, von denen der Träger eines solchen kranken Herzens keine Ahnung hatte. Man begibt sich womöglich in die gewohnte Beschäftigung zurück und nun erfolgt auf einmal der Zusammenbruch. Das passiert auch jungen, kräftigen Menschen. Wir denken hierbei an einen selbst beobachteten Fall, in dem ein junger kräftiger Mann von der Infuenza sich für geheilt haltend, seiner gewohnten Beschäftigung nachging. Wöglich erfolgte Atemnot, Herzklopfen, Ohnmachtsanfälle, Anschwellung der Füße. Eine Herzschwäche nicht gewöhnlichen Grades war entstanden und es wird sorgfamer Pflege und Beobachtung bedürfen, um die Folgen der Infuenza zu beseitigen. Wer irgend wie nachteilige Wirkungen im Anschluß an eine Infuenza wie Mattigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Husten, Angstgefühl verspürt, lasse sich sorgfamer, auch den Urin, vom Arzt untersuchen.

Ja, besondern Wert legen wir auf die Urinuntersuchung, weil dieselbe Einblicke in innere Vorgänge im Organismus gestattet, welche selbst der sorgsamsten Untersuchung verschlossen bleiben. Ueberhaupt sollte sich jeder Gefunde halbjährig seinen Urin untersuchen lassen. Man wird sich manche unangenehme Ueberfischung ersparen.

Vermischtes.

Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung in Deutschland im Jahre 1907 werden amtlich veröffentlicht. Bei den Pferden zeigt sich, wie stets, eine mäßige Zunahme, 3 041 805 gegen 3 018 443 im Jahre 1906. Beträchtlich war die Zunahme der Rinder; 11 996 804 gegen 11 646 908. Man wird darin das Bestreben der Landwirtschaft erblicken müssen, der gestiegenen Nachfrage der Bevölkerung nach Rindfleisch gerecht zu werden. Der Rückgang der Schafe, um 36 593 Stück auf 5 338 460, hat weiter angehalten. Die Zahl der Schweine — 15 070 311 — weist einen Rückgang von 285 648 auf, doch ist zu beachten, daß im Jahre 1906

eine ganz beispiellose Zunahme und zwar um 1 396 030 stattgefunden hatte. Als die Lage des Schweinemarktes anfangs normal zu werden, mußte eine Verkleinerung des Bestandes eintreten, weil sich die Besitzer sonst wirtschaftlich geschädigt hätten. Die Ziegen, 2 215 558 Stück, haben sich nicht in der wünschenswerten Weise vermehrt. Gewaltig war die Vermehrung des Federviehs: 8 202 696 Stück bei einem Bestand von 46 685 572, wohl eine Folge der Fleischsteuerung, die die Nachfrage nach Geflügel härter werden ließ. Die Zahl der Bienebstöcke, 1 528 103, hat sich wieder vermindert, scheint aber nicht zuverlässig zu sein, da der Begriff „Bienenstoch“ nicht immer richtig verstanden wird.

Ein Muster von Intelligenz ist jener Einwohner von Ellerstadt in der Vorderpfalz, der sich von Zigeunern beiden ließ. Zu ihm kam eine junge Zigeunerin, die erfahren hatte, daß ihm vor einigen Monaten seine bessere Hälfte fortgelaufen sei. Die Zigeunerin versprach dem Manne die Ungetreue wieder herbeizuschaffen, fügte aber bei, sie benötige dazu ein Silberstück. Nach dessen Aushändigung verlangte sie noch weitere Geldstücke, worauf ihr der Mann in Ermangelung kleineren Geldes zwei 20-Markstücke übergab, die sie zurückzubringen versprach. Sie sagte, sie müsse in drei katholischen Kirchen beten und dabei fünf Markstücke opfern. Außerdem erbat sie sich noch ein Mannshemd, welches sie auch zurückzugeben versprach. Damit verschwand sie. Nachmittags erschien eine ältere Zigeunerin bei dem Strohwitwer mit dem Bemerkten, sie wolle das Beibringen seiner flüchtigen Ehegattin in die Hand nehmen, ihre Vorgängerin sei noch zu jung dazu und lenne das ägyptische Buch auch nicht genügend. Sie wickelte dann ein Ei in ein Bandtuch, ließ es von dem Manne dreimal berühren und dreimal anhauchen, schlug dann das Ei auf und sagte, in dem Eierteller seien seine Feinde gefangen. Sie verlangte dann 90 Mark mit dem Bemerkten, sie müsse in neun katholischen Kirchen beten. Der Mann konnte ihr aber nur 60 Mark geben. Damit verschwand auch diese Person. Einige Tage später ging dem Betrogenen ein Licht auf und er verständigte die Gendarmerie, die bis jetzt aber vergeblich nach den Betrügerinnen suchte.

Ueber eine bisher unbekannt gebliebene Erfindung des durch seine „Draisine“ bekannten badischen Forstmeisters und Kammerherrn Karl Freiherrn von Drais macht im jüngsten Heft der „Süddeutschen Monatshefte“ Landgerichtsrat von Hiesdorf in Waldshut interessante Mitteilungen. Diese Erfindung bestand in einer Schreib- oder Stenographiermaschine. Die Maschine war noch bis vor wenigen Jahren im Besitz des Karlsruher Hofschlossers Weidhauer, bei dessen Eltern der Junggeselle Drais zuletzt gewohnt hatte, ist aber dann bei Gelegenheit eines Umzuges in Verlust geraten, so daß wir in Bezug auf ihre Beschaffenheit auf die Mitteilung ihres letzten Besitzers, sowie auf zwei hinterlassene Schriftstücke ihres Erfinders angewiesen sind. Danach bestand die Maschine aus einem kleinen Kasten, in dessen oberer Fläche klaviertähnlich schwarze und weiße viereckige Tasten angebracht waren. Durch einen Druck auf diese Tasten wurde mit Hilfe kleiner „Nesseler“ ein durch ein Uhrwerk an den Tasten vorbei bewegter Papierstreifen mit Zeichen bedeckt, die durch verschiedene Zusammenordnung von je vier Tasten die Zeichen für die 16 Buchstaben eines von Drais eigens für seinen Zweck geschaffenen vereinfachten Alphabets ergaben. Besonders bemerkenswert ist, daß Drais seine Erfindung auch dahin erweiterte, daß mit Hilfe von „Affordgriffen“ auf den Tasten ganze Worte auf einmal geschrieben werden konnten. Eine solche „Stenographiermaschine“ stellt bekanntlich eine Erfindung dar, die bis heute nicht wieder gemacht worden ist. Drais hat die Reise nach Amerika, während deren er seine Erfindung gemacht und nach verschiedenen Anzeichen auch bekannt gemacht hat, in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts unternommen, und es wäre gewiß weiterer Nachforschungen wert, ob der deutsche Erfinder, dessen Geist die erste Form des Fahrrads erfand, nicht auch zuerst die Anregungen gab, auf denen fußend dann später amerikanische Erfinder die vervollkommnete Schreibmaschine heutiger Bauart schufen.

Ein neuer Frühlingsbote. Dem hinterlängeren Anzeiger, dem amtlichen Kreisblatt für den Kreis Biedenkopf wird aus Gladenbach geschrieben: „Als die ersten Frühlingsboten sind drei Denglste des Landgestüts Dillenburg bei uns eingezogen. Sachverständige versichern uns, daß das Material dies Jahr hervorragend sei.“ Denglste als Frühlingsboten, das ist nicht übel. Dessenüßlich kommen sie an Stelle der Schmetterlinge und Maßläfer auch bald in die Reaktionen der Kreisblätter geflogen.

Vater werden ist nicht schwer! Im Jahre 1883 heiratete ein brauer Schmiedemeister, Carolus Privat mit Namen, in Billehus bei Paris ein Fräulein Rosa Veron, die ihm in der Ehe zwei Kinder gebar. Nach wenigen Jahren ging ihm die Frau durch und nahm ihre beiden Kinder mit. Der brave Schmied verzichtete auf eine Scheidung — der Kosten wegen. Er hörte nichts wieder von seiner Frau. Im vorigen Jahr aber erhielt er den Besuch eines jungen Mannes, der ihn um die Hand seiner Tochter bat. Welche Ueberlösung. Jetzt erst erfährt der gute Schmiedemeister, daß er vor dem Geseß der Vater von im ganzen — fünfzehn Kindern sei. Zwei davon stammten aus der Zeit seiner Ehe, dreizehn aber waren nachher hinzugekommen. Woher sie stammten, wer weiß es? Aber seine Ehe war nicht geschieden. Er geht nun einmal nach dem Geseß als der Vater. Carolus Privat beantragte nun, etwas spät, seine Scheidung und die Enthebung von der Eigenschaft als Vater, und die erste Pariser Zivilkammer gab ihm Recht.

Eine Schauspielerin der Nase beraubt. In Remyort besuchte die deutsche Schauspielerin Barsenow eine Hundebausstellung. Sie ließ sich verleiten, einen russischen Wollhund zu streicheln. Der verstand die Liebkosung falsch und biß der Schauspielerin einen Teil der Nase ab.

Der zweite Gang zum Schafott.

Kuß Dortmund wird geschrieben: Der zum Tode verurteilte Heizer Kuschusch in Dortmund soll, wie es scheint, wirklich zum zweitenmale den Weg zum Schafott antreten. Wie bekannt, war wenige Minuten vor dem Termin der Hinrichtung die Nachricht von der Aufhebung der Vollstreckung des Todesurteils vom Oberlandesgericht eingetroffen. Die Aufhebung erfolgte wegen eines Antrages der Verteidigung auf ein Wiedereröffnungsverfahren, und dieser Antrag war damit begründet, daß der Gerichtsarzt Dr. Steinhaus eine auf den Geisteszustand des Angeklagten bezügliche Frage irrtümlich nicht so beantwortete, wie er sie in Wirklichkeit beantworten wollte. Die Behörden haben darauf nicht allein eine neue gutachtliche Ausfertigung des Gerichtsarztes über die in dem Wiedereröffnungsantrag angezogene Tatsache, sondern auch über den gegenwärtigen Geisteszustand des zum Tode Verurteilten eingeholt. Danach ist Kuschusch zwar geistig minderwertig, aber die freie Willensbeschränkung konnte nicht als ausgeschlossen bezeichnet werden. Das Oberlandesgericht hat daher den Antrag auf Wiedereröffnung abgelehnt, und das Urteil ist somit rechtskräftig geworden. In weiten Kreisen wird der Wunsch ausgedrückt, daß dem Verurteilten die furchtbare Qual eines zweiten Ganges zum Schafott erspart bleiben möge, umso mehr, als der gutachtlich vernommene Leiter der Irrenanstalt in Aplerbeck, Dr. Badenköhler, der Ansicht ist, daß die freie Willensbestimmung des Kuschusch bei Begehung der Tat erheblich beschränkt gewesen ist.

Verfrühte Heimkehr.

Unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast war im Jahre 1894 der Bauunternehmer Karl Lübold in Lüdenscheid bei Nacht und Nebel verschwunden; er wurde seit dieser Zeit wegen betrügerischen Bankrotts flechbrieflich verfolgt, doch konnte man seiner nicht habhaft werden, so daß die Angelegenheit allmählich in Vergessenheit geriet. Jetzt, nach Ablauf von 14 Jahren, ist Lübold nach vielfachen Irrfahrten plötzlich zu seiner Familie zurückgekehrt, die er bei seiner Flucht in der glücklichsten Verfassung zurückgelassen hatte. Er wurde sofort verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Er war der Ansicht gewesen, daß seine Straftat inzwischen verjährt sei. Hierin hat er sich aber geirrt, es fehlen allerdings nur noch wenige Monate an dem Ablauf der Verjährungsfrist.

Vom Kriegsschauplatz der Infuenza.

Wir haben bereits davor gewarnt, die zahlreichen Nachkrankheiten der Infuenza leicht zu nehmen. Erfahrungsgemäß holt man sich leicht im Anschluß an eine Infuenza den Keim zum künftigen Verderben; auch die Vermögensverhältnisse der Krankentassen haben unter der Seuche zu leiden. Die Ortstrankenkasse in Charlottenburg hat täglich an bar 1300 Mark mehr zu leisten, als nach dem Durchschnitt früherer Winter zu erwarten war. Nach neuesten Veröffentlichungen wird die Heftigkeit der Seuche dadurch erklärt, daß wir im verfloffenen Jahre eines der sonnenumfluteten seit langer Zeit hatten. Diese Vermutung deckt sich mit der von uns seit Jahr und Tag vertretenen Ansicht von der Notwendigkeit, die Sonne in die Wohnungen hineinzulassen. Sonnenleere wird künstlich durch schlechte Wohnungen gefördert.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

Der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 25. Februar bis 2. März 1908.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	217 1/2 (+7 1/2)	197 1/2 (+2 1/2)	182 1/2 (—)
Mannheim	225 (+8)	206 (+1)	177 (—1/2)
Strasbourg	212 1/2 (—)	207 1/2 (—2 1/2)	195 (—)
Stuttgart	225 (—2 1/2)	—	190 (—)
München	233 (+1)	206 (—)	192 (—)

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 3. März. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 101 Ochsen, 264 Kühe und Kalbinnen und 192 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein weniger bedeutet bei den Ochsen von 63 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen von 15 Stück, beim Jungvieh dagegen ein Mehr von 9 Stück. Von den Händlern waren zugeführt 113 Stück, gegen letzten Markt 13 Stück mehr. Der Verkauf ging ziemlich gut. Die Preise waren gegen den letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800—1150 Mk., eine truchtige Kuh 250 bis 400 Mk., eine Milchkuh 250—300 Mk., eine Kalbin 350—425 Mk., ein Jungvieh oder ein Stier 120 bis 200 Mk. Begehrte war besonders fettes und truchtiges Vieh. Auf den Schweinemarkt waren zugeführt 600 Stück Milchsckweine, Erlös pro Paar 20—40 Mk., 200 Stück Säugersckweine, Erlös pro Paar 40—96 Mk. Der Verkauf ging gut. Auf dem Pferdemarkt waren 25—30 Stück zugeführt. Der Verkauf ging lebhaft.

Konkurse.

Konstantin Baum, Messerschmied in Ulm, früher Versicherungsinpektor, und seine Ehefrau Fanny geb. Hegler. — Gotthold Rung, Inhaber eines Bangeschäfts in Stuttgart, Landhausstraße 54.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub, Altmühl.

Zur Konfirmation **Damenkleiderstoffe** fürs Frühjahr
 Cheviot, Krepe, Mohair, Alpaca, Kammgarn
 reinwollen p. Meter M. 1.10, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 bis 5.—
 schwarz und farbig

Blousen-Stoffe **Kostüm-Rockstoffe**

Anzugstoffe in allen Preislagen
 beste gediegene Fabrikate.

Damen-Jacket, Paletôts
 Staubmäntel
 schwarz und farbig.

Unterröcke weiß und farbig von M. 1.75 an
 Schürzen jeder Art, Handschuhe, Gürtel, Laval-
 liers, Damenkragen u. Cravatten, Spitzenkragen

Taschentücher mit und ohne Namen
 Reiseplaids, Handschuhkasten, Cravatten- u. Kragen-
 kasten, Kämmen, Broschen, Uhrketten, Hutnadeln

Herrenhemden, Vorhemden, Herrenkragen in allen Façon
 Cravatten in schönsten Ausmusterungen
 Kragen, Brust- u. Manschettenknöpfe etc. etc.

Schirme für Damen und Herren von M. 1.75 an
 Kinderschirme billigst.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Simmersfeld.

Auf bevorstehendes Frühjahr u. Konfirmation erlaube
 ich mir ergebenst in Empfehlung zu bringen:

fertige Herren-, Burtschen- u. Kinder-
 Anzüge, Konfirmanden-Anzüge,
 Todenjuppen, Sommerjuppen, Arbeitshosen
 in großer Auswahl.

Herren- und Kinderhüte

in Filz und Loden, verschiedene Farben und Fassonen,
Konfirmandenhüte
 in guter Qualität,

Mützen aller Art, für Herren und Kinder
 ebenso Vorhemden, Umleg- u. Stehkragen in Is. Leinen
 u. Gummi, Manschetten, Schlipse u. Krabatten aller Art,
 Hosenträger, gestricke Herren- u. Knabenwesten, Unter-
 hosen und Verschiedenes.

Die neuesten Musterkollektionen für Herren-
 und Knabenanzüge nach Maß sind frisch eingetroffen und
 bitten um zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Friedrich Geigle
 Schneidermeister.

Für Saison 1908 sind bereit
Ariadne-Fahrräder
 entworfen die besten und billigsten. 5 Jahre Garantie. Franko-
 Zusendung. Leistungsfähige Bergeselie in Pneumatik und
 Fahrrad-Zubehörteilen bei konkurrenzlos niedrigen Preisen. Viele
 Anerkennungsbescheide. — Auch meine Nähmaschinen, Wägen,
 Uhren, Musik-Instrumente etc. sind äußerst preiswert. u. Verlangen
 Sie gratis und franko Hauptkatalog No. 68.
Franz Verheyen
 Frankfurt a. M., Taunusstraße 31.

Altensteig.
 Zur bevorstehenden Bauzeit
 empfehle
 mein großes Lager in
I Trägern
 und
I Balken
Ramingestellen
Dachfenstern
Stallsfenstern
Grubendeckeln
Baubeschlägen
 aller Art
Drahtpfosten
 u. u.
 zu billigsten Preisen.
 Bei Bedarf bitte ich Offerte
 einzuholen.
Paul Beck
 Telefon N. 23.

4000 Mk.
Pflegschaftsgeld
 sind gegen doppelte Sicherheit sofort
 auszuliehen. Näheres in d. Red.
 ds. Bl.

Altensteig.
 Ein aufgeweckter
Junge
 findet Lehrstelle bei
Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.
 Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt in die Lehre (bei Anfangslohn)
August Zöcher
 Gipser- und Malergeschäft.

Altensteig.
 Ein ordentlicher
Junge
 findet unter günstigen Bedingungen
 Lehrstelle bei
Karl Maier, Schuhgeschäft.
 Rath. Gottesdienst in Altensteig.
 Montag vormittag 9 Uhr.

Notiztafel.
 Am Montag, den 9. März d. J.
 nachm. 1 Uhr wird die Beihinger
 Gemeindejagd auf dem Rathaus da-
 selbst wieder auf 6 Jahre verpachtet.
Gestorbene.
 Stuttgart: Ludwig Wilhelm De
 Stemmer, früher prakt. Arzt, 79 J.

**Wichtig für
 sparsame Eltern!**



Geschäft registrierte Schuhmacher.
**Haben Sie
 Knaben?**
 Dann machen Sie in Ihrem
 Interesse einen Versuch mit
 obigen gestrickten Knaben-
 Anzügen und Sie werden nie
 wieder von dieser für jede
 Jahreszeit passenden und daher
 praktischen, dauerhaften
 und durch eleganten Sitz
 hervorragenden Kleidung ab-
 gehen.
 Alleinverkauf für Altensteig:
Fr. Witzmann.

Altensteig.
 Bei gegenwärtig starker Verbrauchszeit empfehle von frisch
 eingetroffenen Sendungen meinen werthen Abnehmern als Kraft-
 futtermittel

la. **Leinmehl, Sejam, Mohn**
und Baumwollsaatmehl
 sowie **Fleischfutttermehl.**
! Malzkeime !
Trockenschmelz
Melasse (Interess auch flüssig)
Futterkalk Marken A. u. B.
Schweinemastpulver u.
 bei größeren Käufen entsprechend billigere Preise.
I Würster.

Geschäfts-Bücher
 sind vorrätig in der **W. Nieferschen** Buchhandlung.

Vegetaline, prima Pflanzenfett, per Pfund **60** Pfg., bei 10 Pfund **56** Pfg.,
 empfiehlt **C. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.**

